

(30.01.08) BEZIRKSBLATT:

Norbert Bisko im Interview

Hätten Sie im September 2003 die Polizei gerufen, wenn für Sie absehbar gewesen wäre, wozu dies führt?

Diese Frage stellte sich mir damals leider nicht, denn es wurde zuerst die Polizei gerufen und ich erst anschließend über den Einbruch informiert. Hätte ich darüber zu entscheiden gehabt: Nein, ich hätte die Polizei definitiv nicht gerufen.

Wobei man vielleicht wissen sollte, dass bereits einmal, im Jahr 2000, in mein Haus eingebrochen wurde. Eine ähnliche Situation: Glasscheibe eingeschlagen (damals Terrassentür), gestohlen wurde u.a. EDV-Equipment (Notebook, Monitor, etc.), Bargeld und einige Wertsachen. Auch damals befand ich mich in Wien, entdeckt wurde der Einbruch von meiner Freundin (im Beisein einer Zeugin) ... der große Unterschied ist: ich wurde als Erster informiert - und eine Anzeige unterblieb daher, ohne lange darüber nachdenken zu müssen. Denn ich hatte mein Wissen über polizeiliche Arbeitsmethoden, Rechtsstaatlichkeit im Allgemeinen, etc. bereits in der Praxis gewonnen - und nicht als faszinierter Zuschauer von handlungsabstrakten Fernsehserien.

BEZIRKSBLATT: Denken Sie, dass Ihr Vorleben den Ausschlag für Ihre Verurteilung gab?

Diesbezüglich interessant ist das Datum der offiziellen Strafregister-Abfrage ... und ab wann gegen mich ermittelt respektive munter drauf los konstruiert wurde. Simultan dazu, also erst 16 Tage(!) nach dem Einbruch, wurde ich in einem Protokoll erstmals als Täter genannt (interessant ist: dieser Bericht existiert nämlich 2x. Und obskurerweise von 2 verschiedenen Personen an zwei verschiedenen Tagen geschrieben, jedoch: 1:1 absolut wortident!! Noch dazu ist allgemein bekannt: einer der angeblichen Verfasser ist für die benutzten Formulierungen, etc., schlichtweg geistig zu unterbelichtet. Aber unnötig zu erwähnen, dass auch diese beiden Protokolle - trotzdem sie im Akt liegen - natürlich unter den Tisch gekehrt und unterdrückt wurden). Weiters ein wenig fragwürdig ist: für den die "Ermittlungen" leitenden Polizei-Beamten stand ich vom ersten Moment, ja sogar schon vor der Tatortbesichtigung!, definitiv als Täter fest, wie er auch vor Gericht aussagte. Aber: auf ein Anfertigen von schuldbestätigenden Tatortfotos wurde angeblich leider schlichtweg vergessen (alles Unwichtige rundherum wurde hingegen zig-mal fotografiert). Und: trotz aller als so sehr eindeutig behaupteten Beweise wurde ich gar erst 3 Monate später erstmals als Beschuldigter einvernommen, etc. usw. Diese Aufzählung ließe sich beliebig lang fortsetzen.

Und jetzt frage ICH Sie: was glauben Sie? War mein über 20 Jahre zurückliegendes Vorleben irgendwie ausschlaggebend, beeinflusste es die "Ermittlungen"?

Lesen Sie bitte auf www.fehlurteil.at, unter "Lügen vs. Fakten" nach - alles Vorgefallene, alle Manipulationen, etc. sind mittels der behördl. Originalakten zweifelsfrei belegt! In Summe: würde man ein Buch darüber schreiben und all das als realen Handlungsablauf präsentieren: es würde kein Mensch glauben, man würde sich für dumm verkauft fühlen.

Ganz anders hingegen bei Polizei, Kripo, soziopathischen Richtern, im Rechtsstaat generell ... so offensichtlich widersprüchlich kann es im Detail gar nicht ablaufen, als dass es nicht wie gewünscht hingebogen wird. Und: es steckt System dahinter, ist - bewiesenermaßen! - beileibe kein Einzelfall.

Das schöne Märchen vom Rechtsstaat hält nur so lange, so lange man ihn nicht braucht respektive man ihm nicht in die Fänge fällt.

BEZIRKSBLATT: Wie beurteilen Sie die Arbeit der Polizei/der Gerichte?

Polizei/Kripo (fallbezogen): Chancenlosigkeit, gepaart mit Unfähigkeit, einhergehend mit ... nennen wir es vielleicht: div. charakterlichen Mißbildungen; man brauchte dringendst irgendeinen Erfolg - also konstruierte man ihn. Bitte nicht vergessen: es fand im Ort/Umgebung eine 1 1/2-jährige Einbruchsserie statt - und man hatte eine Erfolgsquote von exakt 0,0%! Traurig, aber Tatsache: die einzigen, die ihren Job wirklich gut und mit Hirn ausübten, waren alleine die Einbrecher. Und vor allem: sie konnten absolut unbehelligt weiterarbeiten, denn man war ja voll und ganz mit mir beschäftigt.

Ganz offen gesagt: wenn ein ermittelungsleitender Beamter auf die allerwichtigsten Tatortfotos vergißt, gibt es dafür nur 2 Erklärungen: er ist entweder ein unfähiger Vollidiot oder es steckt Absicht dahinter. Unterdrückt er dann (unter anderem!) 2 Tage darauf auch noch Tatzeugenaussagen, ... Danke, das genügt. Und dieser rote Faden zieht sich durch den gesamten Fall, von A-Z.

Gericht/Justiz generell: ein lupenreines 2-Klassen-System. Nur FirstClass und NoClass. FirstClass richtet es sich unter- und miteinander. Egal, welche politische Einfärbung die Weste hat, die Farbe darunter wird nie eine weisse sein. Pseudoelitäre Freunderlwirtschaft, wie immer auf Kosten und dem Rücken der breiten Masse, die im Fall des Falles von oben herab eiskalt und desinteressiert rechts-behandelt wird.

2 Beispiele dazu:

bei einem HR Geiger arbeitete und prüfte der Oberste Gerichtshof so sehr engagiert, dass er eine neuerliche Verhandlung anordnete, denn (O-Ton): "...das Erstgericht hätte "unrichtige Feststellungen" getroffen, die eine Neudurchführung des Verfahrens unumgänglich machten!"

in meinem Fall hingegen ... wird sogar zur Gänze auf das Bearbeiten einer kompletten Nichtigkeitsbeschwerde schlichtweg vergessen, wird sie einfach übersehen!! Anwälte bezeichneten es vornehm als: "sehr irritierend".

Wie sorgfältig da der Fall als solcher geprüft wurde, bedarf wohl keiner weiteren Worte.

BEZIRKSBLATT: Wie leben Sie heute? Wie fühlen Sie sich?

Wie ich lebe?? Mein Leben ist restlos zerstört, meine Existenz ruiniert, ich stehe nicht nur finanziell vor dem absoluten Nichts.

Trauriges Faktum ist: wäre ich Ausländer, ginge es mir besser, fände ich Unterstützung und zumindest elementarste Hilfe. Leider bin ich Österreicher, und als solcher wertlos, da weder gutmenschlich instrumentalisierbar noch politisch relevant (siehe z.B. auf Fehlurteil.at unter "Reaktionen"/"die Gruenen")

BEZIRKSBLATT: Welche Hoffnungen setzen Sie in den EuGH?

Da es sich dabei um keine österreichische Freunderlwirtschafts-Institution handelt und auch keine nationalen "Recht-haben-um-jeden-Preis" Interessen im Vordergrund stehen: auch ohne diesbezüglich subjektiver Erfahrungen die allergrößten. Leider weiß ich aber auch um die arbeitsmäßige Überlastung des Gerichtshofes Bescheid. Aber da der Gerichtshof bereits nach einem Monat (was selbst erfahrene Anwälte erstaunte) selbständig weitere Unterlagen zu meinem Fall anforderte, bin ich insgesamt bester Hoffnung. Ich muß es nur schaffen, bis dahin irgendwie durchzuhalten und zumindest meine Freiheit zu behalten.

Lesen Sie die Story auf <http://www.meinbezirk.at>.

siehe auch: <http://www.bananenrepublik-austria.com>.



Lesermeinungen zu diesem Artikel:

Klaus H., heute um 12:36

Rechtsstaat?

Es ist wie "damals", es hat sich nichts geändert: all die ach so guten und anständigen Leute schauen tatenlos zu, keiner traut sich etwas zu unternehmen, geschweige denn zu helfen, man ist bloß heilfroh darüber, dass es einem nicht selbst passiert ist. Und später will niemand etwas gewußt haben, gibt es nur zutiefst betroffene "Unschuldige".

Zum Kotzen.

Ein Bravo dem Journalisten, der die Zivilcourage und den Mut hatte, darüber zu berichten!

Und viel Glück für B. - ICH werde ihn unterstützen!

Peter Sedlacek, gestern um 18:20

Ich finde es eine bodenlose Schweinerei was hier geschehen ist. Hier wurde von der Genarmerie etwas Konstruiert um ENDLICH einmal Erfolg bei der sonst so Erfolglosen Aufklärung der Einbruchsserien zu habe. Ein Glücksfall das dabei ein Wiener der noch dazu vorbestraft war das Opfer geworden ist. Das kam der Gendarmerie gerade recht. Solche 'Subjekte' können ja nichts anderes als selbst der Täter sein. Das stand schon vor der Tatortbesichtigung fest. Das man dabei gleich zwei Existenzen (Bisko und Lebensgefährtin) vernichtete ist dafür unerheblich. Allein der Erfolg, den Fall 'sehr' schnell geklärt zu haben zählt hier. Dabei werden Tatsachen verdreht und Zeugenaussagen unterschlagen. Ich schäme mich für unser Rechtssystem das solcherart offensichtlich konstruierten Fälle

möglich macht. Gnade uns Gott wenn jeder Bezirksscheriff diese Art von Macht ausüben kann.

ein Raabser, am 31.01.2008 um 12:25

eine interessante Reaktion:

unmittelbar (!) nach Erscheinen von Fallbeschreibung und Interview schwärmten Kripo-Beamte in Raabs aus, um die Erfolgskonstruktion der Kollegen endlich erfolgreich zum Abschluß zu bringen, sprich: das Opfer hinter Gitter zu bringen und somit endlich mundtot zu machen.

Aber was ist von den Behörden auch anderes zu erwarten.

Bloß: habe man keine andere, keine wichtigere "Arbeit"?